

Den Messestandort Freiburg sichern: Die neue Halle 4 soll links an den bestehenden Gebäudekomplex angebaut und durch ein Foyer mit ihm verbunden werden.

REPRO: SACKER/DOLD

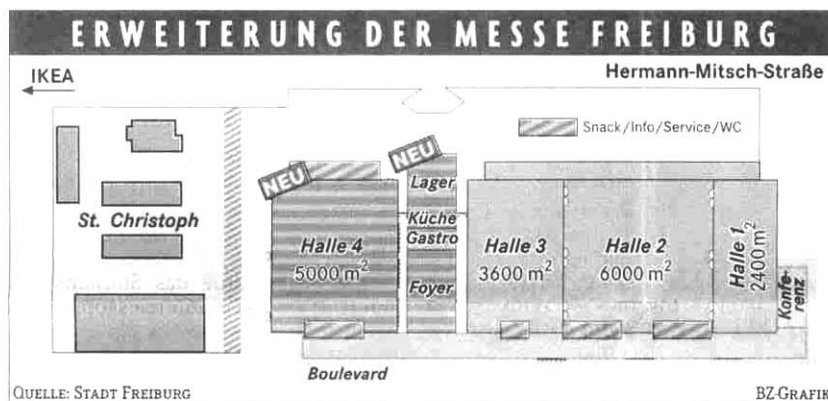
26 Millionen Euro für Halle 4

Rockkonzerte, Eisrevuen, Spitzensport: Für eine Erweiterung der Messe legte die Rathauspitze ein Finanzierungsmodell vor

VON UNSEREM REDAKTEUR
UWE MAUCH

AC/DC, Eisrevuen, Spitzensport – all das soll in Halle 4 der Freiburger Messe vom Sommer 2006 an über die Bühne gehen können. Auf 25,9 Millionen Euro taxiert Oberbürgermeister Dieter Salomon die Kosten für die Erweiterung, die vor allem auch den Messestandort Freiburg sichern soll. Die Investition sei möglich, „ohne dass sich Prioritäten im Haushalt elementar verschieben“, versicherte Finanzbürgermeister Otto Neideck gestern vor Journalisten.

Im Mai vergangenen Jahres hatte der Gemeinderat sein grundsätzliches Ja zu einer multifunktionalen Halle gegeben – auch wenn Zweifel an der Notwendigkeit laut geworden waren. Schließlich war die Neue Messe erst im Januar 2000 eröffnet worden und fuhr statt der gutachterlich prognostizierten Gewinne ein kräftiges Defizit ein, das die Stadtkasse mit jährlich 400 000 Euro belastet. Doch mit der Zustimmung vor knapp einem Jahr wollte das Gremium vor allem Fristen für den Landeszuschuss wahren. Sie



solle, so Grünen-Stadtrat Gerhard Frey damals, nicht als Blanko-Vollmacht für einen Bau verstanden werden.

Der Landeszuschuss in Höhe von 2,9 Millionen Euro steht seit Jahresanfang. Das gilt nun auch für den Hauptteil der Finanzierung, der dem Modell zufolge Sache der Stadt ist: ein Investitionszuschuss (7 Millionen Euro), das Grundstück (1,2 Millionen Euro), die Kosten für Abbiegespur, Ausbau der Kreuzung sowie die Verlagerung eines Teils des Flüchtlingswohnheims St. Christoph (3,25 Millionen Euro). Zwar nimmt die „Objektträgergesellschaft Messe Frei-

burg“ einen Kredit über 11,3 Millionen Euro auf, doch die Zinsen und Abschreibungen bleiben am städtischen Haushalt hängen (jährlich 1,74 Millionen Euro).

Damit liegt der Aufwand um sieben Millionen Euro unter den ursprünglichen Schätzungen. Ein Entwurf von Architekt Detlev Sacker, der schon den ersten Bau-Abschnitt mit den drei Hallen verwirklicht hat, sieht 12 000 Quadratmeter Nutzfläche vor, inklusive Foyer, Gaststätte und Lager. Die Mehrzweckhalle soll 9000 Menschen Platz bieten.

Der Anbau soll einerseits Veranstaltungen ermöglichen – auch als Ersatz für

die wegfallende Stadthalle –, andererseits den Standort für Messen und Kongresse festigen, ja sogar langfristig das Defizit verringern.

Die beiden internationalen Messen „Intersolar“ und „Interbrossa“ verbuchen eine „Übernachfrage von zehn Prozent“, sagt Messechef Klaus Seilnacht. „Ohne die Erweiterung werden wir im Messegeschäft auf die Verliererstraße geraten.“ In diesem Jahr sind bislang 70 Veranstaltungen gebucht, darunter 17 von der städtischen Messegesellschaft. Auch Finanzbürgermeister Neideck erwartet „Rentabilität durch indirekte Effekte“. Als Beispiele nennt er die steigende Gewerbesteuer und neue Arbeitsplätze.

Die Millionen-Investition soll in Zukunft Messe und Kongresse besser zahlen helfen, was auch in der Fusion der Messegesellschaft und der „Freiburg Wirtschaft und Touristik“ seinen Niederschlag findet, die noch vor der Sommerpause beschlossen werden soll. Oberbürgermeister Dieter Salomon ist „zuversichtlich, dass wir im Gemeinderat am 9. März die notwendige Mehrheit für die Erweiterung der Messe bekommen.“